

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 35 (1953)  
**Heft:** 26

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# THUNERSEE

Seitdem der Rat der «Zweihundert» zu Bern in Betracht der zum Grabe des St. Beatus wallfahrenden Pilgerscharen ein Schreiben an den Rat von Thun richtete, «er möge sich mit Brot und sonstiger Kost bereithalten und sich mit Schiffen wohl versehen, für solche, so nicht zu Fuss zu laufen vermöchten», sind Jahrhunderte verfloßen und es bedarf dieser Aufforderung nicht mehr, um den Gästen am Thunersee Obdach und Bewirtung zukommen zu lassen.


Ein langer Weg bis zum Jahre 1859, als die erste Eisenbahn von Bern her nach Thun fuhr. Im Verlaufe eines weiteren Jahrhunderts ist die altehrwürdige Sta't am unteren Ende des Sees zum Mittelpunkt eines gut ausgebauten Verkehrsnetzes geworden. Schlag auf Schlag folgten sich um die Jahrhundertwende die Inbetriebnahme neuer Verkehrsmittel, d.eren Krönung die Eröffnung der Bern - Lötschberg - Simplon - Bahn im Jahre 1913 darstellte. Heute erfreuen sich die Kurorte am Thunersee bester Verbindungen, die den Gast rasch und bequem zum Ziel seiner Ferienwünsche führen. Die grossen Verbindungswege sind gefunden, die heutige Zeit aber bringt deren technische Vervollnung und lückenloses Ineinandergreifen. So hat im letzten Herbst die im Jahre 1913 eröffnete

rechtsufrige Thunerseebahn die Umstellung zum Busbetrieb erfahren. Die alte, gemütlich dahinkelnde Strassenbahn, vom Volksmund «Schüttelbecher» genannt, ist verschwunden und hat dem schnittigen und auf der verbreiterten und ausgebauten Strasse lautlos dahingleitenden Trolleybus Platz gemacht. Heute erinnert uns nur noch die beibehaltene gelbe Farbe der Fahrzeuge an die «gute alte Zeit».

In rascher Fahrt hat uns der Schnellzug von Bern nach Thun gebracht, und nun durchtummeln wir die zu Füssen des wuchtigen Kyburger-Schlösses in morgendlicher Kühle und Ruhe daliegende Stadt mit ihren vertrauten Gassen und Winkeln. Ueber die Sinnebrücke führt uns der Weg, wo einst Masse und Gewichte geeicht wurden, sinne heisst ja eichen, und vorbei am Freienhof, wohl eine der ältesten Gaststätten unseres Landes und, wie ihr Name uns lehrt, ein Refugium für Verfolgte im Mittelalter. Kein Wunder, dass die malerische Stadt und deren prächtige Lage schon früh ausländische Reisende in ihre Mauern lockte. Bedeutende Persönlichkeiten haben sich hier aufgehalten. Wir erinnern nur an die Musiker Johannes Brahms und Friedrich Klöse und an die Dichter Heinrich von Kleist und Joseph Viktor von Scheffel.

Am Schiffsfahrkanal werden auf dem «Beatus» eben die letzten Vorbereitungen zur Abfahrt getroffen. Die schmalen Stege werden an Bord geschoben, die Fahrt kann beginnen. Das Gedränge an der Schiffskasse stört uns nicht, wir haben vorgesorgt. Mit dem See-Luftkur-Abonnement der Schiffsbetriebe Thuner- und Brienersee, das in bezug auf Preis und Dauer allen Freunden des Thunersees entgegenkommt, beginnen wir heute unsere erste Erkundungsfahrt, der sich eine ganze Reihe geruhsamer «Erholungsreisen» an Bord der schmucken Thunersee-Flotte anschliessen wird. Und nun gleiten wir sachte durch den Kanal, vorbei am Kirchlein von Scherzigen, das im Schatten mächtiger alter Bäume verträumt im Grünen steht, vorbei an den Baumriesen der Bächimatt, deren tiefhängendes Laubwerk sich im klaren Wasser spiegelt und am stillen, morgenkühlen Schadaupark. Nun öffnet sich die Szenerie. Vor uns liegt im Morgenlicht die klare blaue Flut und über den grünen, nach hinten gestaffelten Silhouetten der zum See abfallenden grünen Flanken der Voralpen ragen hoch die weissen Firne. Im Hafen von Hilterfingen herrscht emsiges Treiben. Unter kundiger Führung der Segellehrer werden die Schüler der Segelschule Thunersee in die Geheimnisse die-

ses herrlichen Sportes eingeweiht, und stufenweise zu Bootsführern und Regattaseglern ausgebildet. In welcher anderen Schule wird wohl so andächtig gearbeitet wie hier! Herrliche, selbstgewählte Ferienarbeit. Nun drehen und wenden sich die Boote, ziehen leise rauschend ihre Bahn und entschwinden Boot um Boot hinter dem Heck des «Beatus» unseren Blicken. Vorbei am neuentstandenen Rebberg und am sagenumwitterten Heidenhaus, das in seinem Keller den in sommerlicher Hitze gereiften «Oberhöfeler» birgt, geht die Fahrt. Ruhig gleitet unser Schiff an der wundervollen Strandpromenade entlang, die in einzigartigem Gemeinschaftswerk von der Oberhofener Bevölkerung rund um das nun in bernischem Staatsbesitz befindliche Wichterheergut gebaut worden ist. Eine idyllische Stätte für ruhesuchende Gäste. Vor Gunten kreuzt ein schnittiges Motorboot mit einer eleganten «Seejungfer» im Schleppe unseren Kurs. Auch hier wird in die Schule gegangen, in die Wasserskischule nämlich, die in Gunten ihren Sitz hat. Da wird Wellenreiten, Slalomfahren und sogar Akrobatik getrieben, so dass uns scheinen will, die Schülerin stehe kurz vor dem Abschluss ihrer Prüfung. Der «Beatus» hat Kurs gewechselt und Richtung auf Spiez genommen. Mächtig steht der



**Zinnkannen, Becher und Teller**  
das traditionelle Geschenk für  
Vereinsanlässe, Ehrengaben, Sportpreise,  
Familienfeste liefert Ihnen die  
KUNSTGEWERBLICHE ZINNGIESSEREI  
**Gottfried Guggisberg, Oberhofen** (am Thunersee)  
Handwerkliches Können, eigene Entwürfe und Modelle,  
gepaart mit einer Reihe alter, überlieferter Formen  
garantieren Ihnen unsere Leistungsfähigkeit.

**W. KREBSER & CO. THUN**  
BUCHHANDLUNG KUNSTHANDLUNG PAPETERIE BÜROBEDARF  
Wir freuen uns, Sie in unserem erweiterten  
neu eingerichteten Laden bedienen zu dürfen

Chem. Reinigen  
Färben  
Bügeln  
Decatieren  
Plissieren  
Imprägnieren  
Mitinieren  
Teppichpflege, etc.

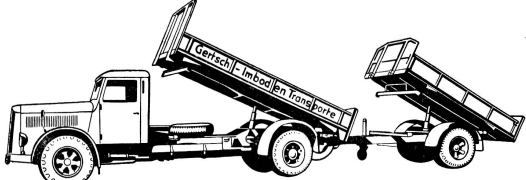
Die gepflegte Dame kennt die



**BÄLLIZ Tüscherei**  
BÄLLIZ 24  
W. HILTBRUNNER THUN

Wir pflegen Ihre Haare gut  
und trisieren Sie individuell

Depot Rubinstein **Bieri** Damensalon, Lauttor



Genschli-Limaden Transporter

Das Spezialgeschäft  
für  
gepflegte Damenkonfektion



**SCHWEIZER KONFEKTION**  
DAMENKONFEKTION  
OBERE HAUPTGASSE 73 THUN



**THUN, OBERE HAUPTGASSE 53**  
Metzgerei-Wursterei-Fleischkonserven  
Bekannt für gute Bedienung  
Beste Qualität in  
**FLEISCH UND WURSTWAREN**  
Filiale auf dem Beatenberg

**Jenni & Simmen AG.**  
Thun vormals R. Jenni & Cie.  
Bälliz 42  
Telephon (033) 228 46

KRISTALL  
PORZELLAN  
KERAMIK

Die handwerklichen **Steffisburger-Töpfereien** aus der **Kunstkeramischen Werkstätte**

**Ad. Schweizer**  
Steffisburg-Station  
machen als Geschenk stets Freude.  
Frauenvereine finden für Wohltätigkeits-Verkäufe eine schöne Auswahl am Lager.

**REKLAME- UND INDUSTRIE-PHOTOS**



**H. Meier**  
Photo-Kino  
Thun, Bälliz 31  
Hochzeitsreportagen, Kinderbilder, Pass- und Offerten-Photos

Das feine Spezialgeschäft für  
Damentaschen und  
Reiseartikel



**Fr. Schwarz-Schwendimann**  
THUN  
BÄLLIZ 42  
Telephon 225 34  
Für jeden Geschmack - für alle Ansprüche

**F. BUCHHOFER, THUN**  
das Vertrauenshaus  
für feine  
WURST-  
und  
FLEISCHWAREN

HANDARBEITSGESCHAFT *zur Spindel*  
F. M. SCHNEIDER, THUN, Bälliz 38 - Telephon 23008

**WOLLE**  
Tapissereie  
Stickmaterial  
Handarbeitsstoffe

Grosse Auswahl in vorgezeichneten Handarbeiten

**HOTEL BELLEVUE THUN**  
Familienhotel  
In seinem eigenen grossen Park nahe dem Wald und See gelegen.  
Wochenpauschalpreis  
von Fr. 125.- bis 165.-

Immer gut bedient bei  
**EMMA BUHLMANN**  
Uhren und Bijouterie  
Bälliz 13 Thun Telephon 23876  
Qualitätsuhren  
**ZENITH MIDO CORTÉBERT**

Niesen, einer der beliebtesten Ausflugspunkte des Berner Oberlandes, über der lieblichen Bucht, und immer klarer hebt sich der hochragende Turm des Goldenen Hofes, wo Adrian von Bubenberg, der Verteidiger Murten, lebte, von den Flanken des imposanten Berges ab. Und vorn auf dem Sporn die romanische Kirche von Spiez, die sich uns nach langjährigen Restaurationsarbeiten in neuerstandener Schönheit zeigt. Abermals hat unser Schiff gewendet und nimmt Richtung auf Merligen, dessen schmuckes Kirchlein uns schon von weiter grüsst. Nun wechselt das Landschaftsbild. Jäh fallen die Hänge zum See ab und dunkle Schwarzkiefern und Föhren bestocken die felsigen Ufer. An sonnigen Hängen blüht jetzt die Kronwicke, deren gelbe Blüten das Grau des Gesteins aufhellen. Im schattigen Dunkel aber blüht verschwiegen die Zykline, deren Standort wir nicht verraten wollen. Zu selten ist sie geworden, diese lieblichste Blume unseres Sees. Vom oberen Ende des Sees grüsst Neuhaus. Ausgangsort für einen Spaziergang durchs Weisenaub-Reservat, wo der pflanzen- und vogelkundige Naturfreund voll und ganz auf seine Rechnung kommt. Rauschend giesst der Beatusbach seine Wasser in den See. Unser Blick geht nach oben zur mächtigen Fluh, an deren Fuss der Heilige «Sant Batt» seine Klause hatte und einst ein blühender Wallfahrtsort war. Die Beatushöhlen sind ein Reiseziel geblieben und neuerdings ein Wallfahrtsort geworden, weil dieser Stätte der poetische und ästhetische Gehalt nicht verlorerung und ihre Werte im modernen Sinne des Fremdenverkehrs wieder zur Geltung gekommen sind.

Munter klettert das Drahtseilbähnchen in Beatenbucht den Hang hinan, das uns zur Sonnen-terrasse des Thunersees und zur Sesselbahn aus Niederdorn führt, wo sich der See zu Füssen des Beschauers in herrlicher Weite ausbreitet. Diesen Blick wollen wir in uns aufnehmen und davon zehren, wenn uns die neblige Winterkälte wieder umfängt. Ueber saftige Alpiden wandern wir zurück und zur Linken der Drahtseilbahn-Station ins Justistal hinunter. Herrliches Wandern, wo bei jedem Schritt der Ausblick sich ändert. Hier bei den Hütten des Speicherberges werden im Herbst die goldenen Käsealbe verteilt und die Alpnutzen von den Bauern auf allen möglichen Gefährten zu Tal gebracht. Kästeleit im Justistal, für den Freund volkstümlicher Feste ein Begriff!

Ueber die in der abendlichen Sonne daliegenden Weiden führt der Weg nach Sigriswil, wo wir uns am klugen Spruch, der das Gemeldegewölbe zierte und von einer Pfarrfrau verfasst wurde, erfreuen. Er lautet:

«Der Sigriswyler Freiheitsbrief ich bewach',  
Die Freiheit selber zu erhalten,

das ist eure Sache».

Bevor wir aber zurückkehren von unserer Thunersee-Exkursion besuchen wir das zwischen Thuner- und Brienzsee eingebettete Interlaken am Fusse der majestätischen Jungfrau. Interlaken verdankt seinen Namen dem Augustinerkloster «Inter lacus», gegründet im Jahre 1133. Seine geschützte Lage verleiht Interlaken ein mildes, ausgeglichenes Klima. Der farbenfrohe Frühling und der Herbst mit seiner Milde bieten genussreiche Ferien. Die Hitze des hohen Sommers wird geschwächt durch die kühlen Winde der nahen Firn- und Gletscherfelder. Gepflegte Hotels, bestes Leben und Treiben auf dem eleganten, weltberühmten Höhenweg, fröhliche Jugend im Strandbad und beim Tennis, geruhames Wandern durch Wälder und Wiesen, vorbei an uralten Burgen, Chalets und Kirchen, gesellige Fahrten auf den Seen. Ausflüge in die Vor- und Hochalpen bis hinauf in die Regionen des ewigen Schnees, machen die Ferien in Interlaken ein uns unvergessliches Erlebnis.

In Gunten hat seeben der «Bubenberg» angelegt, der uns an den Ausgangspunkt unserer Thunersee-Exkursion zurückführt. Ja, wir kommen wieder und werden die lieblichen Ufer erforschen, bis sich uns das Bild dieses idealen Feriengebietes unauslöschlich eingepägt hat.

### Was Frauen tun

Wer im Verlaufe der letzten drei Monate nach Gwatt kam, dem bot sich beim Besuch der Heimstätte für die reformierte Jugend ein besonderes Bild. Wie in früheren Jahren gingen dort zwar Konfirmandenklassen aus und ein, sei es zu einem kurzen Besuch oder zu einem längeren Aufenthalt, der die Weiterführung und Vertiefung des Unterrichts bezweckte. Wie bisher standen die einzelnen Wochenenden im Zeichen besonderer Kurse, etwa für Leiter von kirchlichen Jugendgruppen, für angehende Lehrerinnen, für Verlobte. Kurse des Freizeitdienstes der Stiftung Pro Juventute und Ferienlager für Kinder und Jugendliche aus dem In- und Ausland gaben einzelnen Wochen ihr besonderes Gepräge. Aber neben diesen gewohnten Besuchern der Heimstätte fand auch ein erster dreimonatiger Kurs zur Eingliederung Behinderter in die Volkswirtschaft statt. 16 körperlich behinderte junge Menschen lebten als Teilnehmer dieses Kurses neben der meist vor Kraft strotzenden Jugend in der prächtig gelegenen Heimstätte.

Das Zusammenreffen der Gesunden mit den Behinderten war für beide Teile heilsam. Die Begegnung machte manchen recht nachdenklich und wohl auch dankbarer, sobald die erste Reaktion des Erschreckens und der blossen Bemitleidung einer vernünftigen Überlegung Platz liess.

Im Kurs selbst wurde nach Abklärung der Be-



Rathausplatz Thun

rufung durch Fachärzte und Psychologen die Berufseignung gefördert. Dies geschah durch tägliche Heilgymnastik, durch ergänzenden Schulunterricht und handwerkliches Schaffen.

Die Leitung des Kurses war in Anbetracht der Verschiedenartigkeit der Teilnehmer keine leichte Sache. Es galt nicht nur, mit viel Einfühlungsvermögen die besondere Situation jedes einzelnen zu erfassen und die Arbeit zu einem gewissen Abschluss zu führen; nicht nur sollte eine bestimmte Autorität verbunden sein mit einer Heim-Atmosphäre, in der sich keines zu sehr eingeeignet fühlte. Neben diesen besonderen Pflichten stellte die Pflege der Behinderten, besonders abends und morgens, eine Aufgabe dar, die viel Geduld, Liebe und Kraft erforderte. Denn es ist auch für einen derartigen Kurs wahr, was für das Leben im Internat gilt: Der konstante persönliche Kontakt, das Drinhalten im Dienst den ganzen Tag hindurch, braucht viel Nervenkraft und Energien des Gemütes. Diese Verantwortung lag auf Schwester Elisabeth Kasser in erster Linie. Sie wurde in ihrer Arbeit wesentlich unterstützt und ergänzt durch Fräulein Saxer, die, selbst infirm, vor allem für den ergänzenden Schulunterricht verantwortlich war.

Nicht nur war ihre Art, die ihr zur Verfügung stehenden Kräfte und Gaben voll einzusetzen, den Kursteilnehmern ein Beispiel und Ansporn, sondern als selbst auch Behinderte war sie mit der leitenden und pflegenden Rotkreuzschwester zusammen eine Persönlichkeit, die das Vertrauen der Kursteilnehmer hatte. Ihr Unterricht wurde denn auch dankbar aufgenommen und als etwas vom Wertvollsten am ganzen Kurs empfunden.

Vielleicht ging es mit der Leistung der genannten beiden Persönlichkeiten ähnlich wie mit dem Werk einer Hausfrau, von dem Gotthelf sagt, dass es desto besser getan sei, je weniger man von ihm merke. Darum darf es hier einmal hervorgehoben werden als ein Beispiel dafür, welche Dienste die Frau versehen konnte und kann.

Auf Ende Mai hat der Kurs seinen Abschluss gefunden, und die Kursteilnehmer sind auf verschiedenen Wegen ins Leben hinausgetreten. Es wäre erfreulich, wenn er wiederholt werden könnte. Erfreulich nicht nur für die Behinderten, die dadurch den Weg in ein sinnvolles Leben finden können, sondern auch im Blick auf die vorhandenen Kräfte, die fähig sind, einen solchen Kurs zu einem guten Erfolg werden zu lassen.

## Die Schweizerischen Metallwerke Selve & Co., Thun, und ihre Entwicklung

Inhaberin: Frau Else von Selve-Wieland, Thun

Wer mit der Eisenbahn von Bern nach Thun fährt, wird immer wieder durch das einzigartige Panorama der Berner Alpen gefesselt. Kurz vor Eintrah in das alte Aarstädchen, das dank seiner industriellen Entwicklung bald 25 000 Einwohner zählt, tauchen beidseitig der Linie die umfangreichen Bauten der Zeughäuser, Kasernen und Militärwerkstätten auf. Nach einem kurzen Unterbruch der Häuserzeilen dehnen sich links wiederum umfangreiche Industriebauten aus. Hier haben die Schweizerischen Metallwerke Selve & Co. ihren Sitz.

Wer aber den idyllischen Weg durch das Gürbetal wählt, das von der Aare durch den Belbèrg getrennt ist, passiert vorerst die Landsitze des alt-

bernhischen Patriziats, welchen Rudolf von Tavel ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

Kurz nach der Station Utendorf lenken neue, grosse Industriehallen und im Bau befindliche Anlagen die Aufmerksamkeit auf sich. Es sind dies Neubauten des erwähnten Unternehmens, das an seinem angestammten Ort wegen Platzmangels in seiner Entwicklung gehemmt ist. Hier hat es sich genügend Weite für eine jahrzehntelange Entwicklung vorsorglich gesichert.

Die Schweizerischen Metallwerke Selve & Co. warden im Jahre 1895 von Gustav Selve, dem Schwiegervater von Frau Else von Selve, die heute Inhaberin der Firma ist, gegründet. Nach seinem im Jahr 1908 erfolgten Tod ging das Werk in den

Besitz seiner Witwe und des Sohnes, Dr. Ing. e. h. Walter von Selve, über. Seit 1933 ist Frau Else von Selve-Wieland Besitzerin des Werkes. Das Unternehmen hat Weltbedeutung! Exportiert wird in normalen Zeiten in die meisten Länder. Grosszügiger Ausbau, weitsichtige Lagerhaltung bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und qualifizierte Arbeitskräfte haben in hohem Masse dazu beigetragen, dass trotz der Abschneidung unseres Landes während des mörderischen Ringens die schweizerische Armee, aber auch die Industrie mit den notwendigen Metallhalbfabrikaten versorgt werden konnten. Das Werk ist vollständig elektrifiziert und umfasst eine mit modernsten Elektrofen einggerichtete Giesserei sowie Blech- und Drahtwalzwerke, Stangpressen, Draht- und Stangenzüge. Ein grosszügig ausgebaut, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Laboratorium dient der wissenschaftlichen Forschung. Ein imposantes Verwaltungsgebäude ist im Sommer 1949 vollendet worden.

Das Schritthalten mit der technischen Entwicklung geht aus der Errichtung moderner Bauten und der Anschaffung von nach letzten Erkenntnissen konstruierten Maschinen hervor. Ein nahezu 500 Tonnen schweres Walzwerk, eines der modernsten seiner Art, wurde im Herbst 1949 in Betrieb genommen. Aus kleinsten Anfängen ist das Werk im Laufe von bald 60 Jahren zu der heutigen Bedeutung herangewachsen.

Alle wichtigen Buntmetalle, wie Kupfer, Zink, Nickel und Aluminium, sowie deren Legierungen, das heisst Messing, Neusilber, Bronze usw., werden zu Blechen, Bändern, Stangen, Ronden, Profilen, Drähten usw. verarbeitet. Die Erzeugung von nickel- und tombakplattiertem Stahl für die Spitzengeschossfabrikation bleibt dauernd ein wichtiger Teil des Fabrikationsprogramms und ist für die Wehrbereitschaft unserer Armee von grösster Wichtigkeit. Für Thun und Umgebung, ja für das ganze engere Berner Oberland, sind die Selvewerke wirtschaftlich von ausserordentlicher Bedeutung. Es werden durchschnittlich über tausend Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Die Belegschaft rekrutiert sich aus mehr als fünfzig Gemeinden. Die ausbezahlten Löhne befruchten in grossem Masse die Wirtschaft von Stadt und Umgebung. Handwerk, Gewerbe und Unternehmerschaft erzielen laufend beträchtliche Einnahmen aus der Erstellung von Neubauten usw. Aus all diesem Wirken des Grossunternehmens resultiert eine bemerkenswerte Steigerung des Wohlstandes und damit auch der Steuerkraft, was in den entferntesten Wirtschaftszweigen fühlbar wird. Dass ein Unternehmen von der Bedeutung des Selvewerkes selbst einen grossen Beitrag an das Steuereinkommen von Gemeinde, Staat und Eidgenossenschaft leistet, ist verständlich.

Frau Else von Selve, deren Mutter eine geborene Sulzer aus Winterthur war, hat von den Pflichten einer Industriellen eine hohe ethische Auffassung. Täglich kümmert sie sich persönlich um den Gang der Geschäfte, begibt sich selbst ins Werk und wird in der städtischen Werkfamilie mit grösster Hochachtung genannt. Jeder Arbeiter weiss, dass sie ihr Möglichstes tut, um allen mit dem Unternehmen Verbundenen die höchste Sicherheit für ihr Dasein zu bieten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die heutige Inhaberin sofort bei Uebernahme des Unternehmens den Wohlfahrtsinstitutionen grösste Aufmerksamkeit schenkte: Die bereits bestehende Pensionskasse für die Angestellten wurde ausgebaut, die für alle Werksangehörigen vorhandene Krankenkasse verbessert und, als Krönung der Fürsorgetätigkeit, die reichlich dotierte «Frau Else von Selve-Stiftung», die Altersbeihilfen an zurückgetretene Arbeiter ausrichtet, geschaffen.

Ueberdies unterhalten die Selvewerke ein grosses, modern eingerichtetes Wohlfahrtsgebäude mit einer sehr stark frequentierten Kantine, die vom Schweizerischen Verband Volkseidnet betreut wird. Die Werksangehörigen, die teilweise weit entfernt wohnen, haben Gelegenheit, sich dort billig und vorzüglich zu verpflegen, wobei Gemüse aus der Werksgärtnerei eine stets willkommene Abwechslung bietet. Die Fürsorge- und Beratungsstelle, die von einer Fürsorgerin geleitet wird, hat im Laufe der Jahre eine äusserst segensreiche Tätigkeit entfaltet.

Es soll hier einmal gesagt sein, dass die sorgende Hand einer Frau als Inhaberin eines grossen Fabrikbetriebes eine Atmosphäre schafft, die in einem industriellen Unternehmen sonst schwerlich entstehen würde. Dazu braucht es aber eine fraulich starke, ausgeglichene und glittige Persönlichkeit. Alle Werksangehörigen haben ein unbedingtes Vertrauen in ihre Arbeitgeberin, und dieses Vertrauen ist ausschlaggebend dafür, dass auch dort, wo die Auffassungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht immer die gleichen sind, keine unüberwindlichen Schwierigkeiten auftauchen. Diese Verbundenheit zwischen Prinzipalin und Arbeiter- und Angestelltenschaft kommt an der alljährlich stattfindenden Jubilareneuerung besonders deutlich zum Ausdruck. Die Feier findet traditionsgemäss in einer der Werkhallen statt. Sämtliche Arbeiter und Angestellten, die mehr als 25 Jahre dem Unternehmen gedient haben, werden dann eingeladen. Wer einer solchen Veranstaltung beiwohnen kann, weiss, dass Worte wie Schicksalsverbundenheit und Werksfamilie auch in die Tat umgesetzt werden und dass der Wahlspruch der Familie von Selve: «Treue um Treue» keine leere Redensart ist.

Alles was den Damen während ihrem Ferienaufenthalt fehlt  
Muss es ein feiner Strumpf oder duftige Unterwäsche sein  
finden Sie im Spezialgeschäft

**FRAU L. BIERI**  
Mercerie-Bonneterie  
Hauptstrasse UNTERSEEN

**HANNI AEPPLI** *COUTURE*  
Untersseen  
Telephon 417

Elektr. Licht-, Wärme- und Telefoninstallationen, Apparate  
und Beleuchtungskörper vorteilhaft durch das:

Elektrofachgeschäft  
**HANS MEYER**  
vis-à-vis Mühle  
UNTERSEEN-INTERLAKEN

**G. BRENTTEL** für frische **INTERLAKEN** FRÜCHTE

Wir besorgen Ihnen fachmännisch  
Neuanlage, Reorganisation, Nachtrag u. Abschluss  
der Buchhaltung  
und liefern Ihnen dazu das passende, individuell gestaltete  
Buchhaltungsmaterial zu vorteilhaften Bedingungen  
Expertisen, Inventaraufnahmen, Schätzungen,  
Steuerberatungen, Revisionen

Treuhandbüro  
**W. ZWAHLEN & CO.**  
INTERLAKEN

Für sämtliche Tabakwaren empfiehlt sich höflich

**ALFRED BEUGGERT** **TABAKWAREN**  
UNTERSEEN  
En gros und en detail  
Prompte Lieferung

**G. MAUCHLE, MILCHHANDLUNG, UNTERSEEN**

empfiehlt sich bestens

Handwebereien aus dem

**HEIMATWERK THUN**

Lautior 87 Tel. (033) 23441

erfreuen alle Menschen mit  
Sinn für Schönheit und für  
handwerkliches Schaffen.



Spirituosen  
Mineralwasser  
Toilettenartikel  
Waschartikel  
Tierzahnmittel

**ARE-DROGERIE**

Kräuter  
Drogen  
Chemikalien  
Sanitätsartikel  
Färbwaren

**H. B. Thun, Untersee**

**NU-ENAMEL-Lackfarben**

Depot der Ann Porten Schönheits-Produkte



die Grösse des Schweizerischen Verbandes diplomierter Schwestern für Krankenpflege. Es liegt ihr am Herzen, zu sagen, dass sich ihre Organisation mit der unsrigen verbunden und im gleichen Dienste stehend weiss. So wird jedes des andern Arbeit schätzen und achten. Zwei unserer Schwestern, die kürzlich den Kurs für Oberschwester an der Fortbildungsschule des Roten Kreuzes absolvierten, erzählen freudig, wie gut der Kontakt und wie schön das gemeinsame Lernen dort mit den Krankenschwestern war.

Waren von allem Anfang an beide Pflegekategorien in einem Verband vereinigt, so hat sich vor gut 25 Jahren eine Trennung als nötig erwiesen. Wenn es für uns zuerst noch nicht leicht war, wieder Boden zu finden, so erstarbte doch unsere Berufsgruppe und konnte zu einem selbständigen Verband werden. So ist es heute doppelt schön, zu spüren, wie über die äusserliche Trennung hinweg das gegenseitige Verstehen sich vertieft und, hoffen wir, immer mehr zu einem Seite-an-Seite-Arbeiten wird.

Die von der Firma Bally auf zuvorkommende Weise organisierte Führung durch das Bally-Museum vermittelte uns Schwestern einen interessanten Einblick in ein ganz anderes Berufsgebiet. Wir Schwestern freuten uns an allen eleganten und graziösen Schühgebilden, geben aber vernünftigerweise mehr den praktischen Modellen den Vorzug, besonders jenen, das mit seiner Luftbläschen-Gummisohle unseren Füssen ein müheloses Wandern über die rauhen Pfade dieser Welt verspricht.

Bei einem guten und fröhlichen z Vieri, gespendet von den Aarau Schwestern, klang die schöne Tagung aus, mit dem schönen und ermutigenden Gedanken, nicht allein zuzuhören, sondern einer Gemeinschaft anzugehören und für sie verantwortlich zu sein.

Schw. Rosa Schlatter

### Von Büchern

**Vom Ich zum Du, Wegleitung für künftige Eheleute.**

Der Prophylaxis-Verlag (Wabern) gibt unter dem Patronat der Schweiz. Gesellschaft für Erziehung und Kultur eine Schriftenreihe über Ehe- und Erziehungsfragen heraus. Die soeben erschienene Broschüre Nr. 1 will unter dem Titel «Vom Ich zum Du» künftigen Eheleuten eine Wegleitung geben.

Ein Jurist, ein Psychologe, ein Frauenarzt und eine Frau greifen jene Fragen heraus, die sich einem Paar, das an die Eheschliessung denkt, in erster Linie stellen. In leicht fasslicher Art und Weise werden die rechtlichen Voraussetzungen des Eheschlusses, Bedeutung und Tragweite des Verlöbnisses sowie Geld- und Vermögensfragen in der Ehe dargelegt. Ausführlich wird ferner auf alle wichtigen Punkte aufmerksam gemacht, welche für eine gute Partnerwahl einermassen berücksichtigt werden sollten. Ueber die Frage des Geschlechtsverkehrs vor der Ehe, die heute wohl jedes Paar in irgend einer Form beschäftigt, gibt ein Frauenarzt den wesentlichen Aufschluss. Schliesslich stammen aus der Feder einer erfahrenden Frau zwei praktisch gehaltene Aufsätze über Verlobung und Aussteuer. Der Preis beträgt nur Fr. 1.50 (Redaktion W. Bobst und E. F. Gasser. (Bezugsnachweis: Prophylaxis-Verlag, Wabern bei Bern.)

### Veranstaltungen

**Zürich: Frauenstimmrechtsverein.** Freitag, 3. Juli 1953, 20 Uhr, im «Rüden», Limmatquai 42, Zürich. Offentl. Vortragabend. Die AHV und wir Frauen. Referentin: Fr. Dr. Elisabeth Nägeli, Mitglied der eidg. AHV-Kommission. Anschliessend: Diskussion. Auch Männer sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

### Zürcher Frauenzentrale

Freundliche Einladung zur **Mitglieder- und Delegiertenversammlung auf Mittwoch, 1. Juli 1953, punkt 15 Uhr, im Restaurant Waldheim, Uster**

zu einem freundschaftlichen Treffen mit den Frauenvereinen aus dem Bezirk Uster

Es werden aus ihrer Arbeit berichtet: die Frauenvereine Uster, Dübendorf, Egg, Volketswil und Mönchaltorf, die Zürcher Frauenzentrale.

Kosten: Hin- und Rückfahrt mit Autoocar Fr. 3.90; Zvieri mit Bedienung Fr. 1.80.

Abfahrt in Zürich punkt 14 Uhr ab Stadthausquai (beim Metropol).

Anmeldung (bis Montag, 29. Juni, mit der Abendpost) ist wegen des beschränkten Platzes unbedingt nötig. Die Anmeldung für den Autoocar ist verbindlich.

### Die Frau im Leben der Gesellschaft

(Mitg.) Dem 27. Sommerkurs der Stiftung **Luceerna** — er findet in üblicher Weise im Grossratsaal in Luzern statt, und zwar in der Woche von Montag, den 20., bis und mit Freitag, den 24. Juli 1953 — liegt das im Titel genannte Thema zur Grunde. Es sprechen in 15 Vormittagsvorträgen Prof. Dr. Emil Egli, Zürich; Prof. Dr. Fritz Ernst, Zürich; Dr. jur. Antoinette Quinche, Lausanne; Seminarleiter Dr. Jakob R. Schmid, Thun; Marie Louise Schumacher, ehemalige Vorsteherin der Personalabteilung des Schweizerischen Verbandes Volksdienst, Zürich; Seminarlehrerin Helene Stucki, Bern.

Dr. med. et phil. Werner Nagel, Solothurn, Mitglied des Kuratoriums, wird die am Spätnachmittag stattfindende Diskussion leiten. Kursaktuar ist Dr. M. Simmen, Seminarlehrer, Luzern, Rhynauerstrasse 8 (Kursgeld laut Programm). Der Hauptakzent der Veranstaltung wird auf die psychologische Betrachtung des Themas verlegt.

### «Heim» Neukirch an der Thur

**Sommerferienwoche für Männer und Frauen**

vom 25. Juli bis 1. August 1953

Leitung: Fritz Wartenweiler

Thema:

**Die Extreme und der goldene Mittelweg.**

Samstag, 25. Juli, 20.15 Uhr: Dr. Schatzmann, Jugendanwalt, Frauenfeld: «Viele Jugendliche leben in den Tag hinein. Und die Folgen?»

Sonntag, 26. Juli, 14 Uhr: Rodolfo Olgiate: «Eine grosse Aufgabe für unser Volk.»

20 Uhr: Willi Fries, Kunstmaler: Vortrag mit Lichtbildern: «Vom Bild des Menschen.» Ein Blick in die Werkstatt.

Montag, 27. Juli: Moskau — Stätte revolutionären Drängens.

Dienstag, 28. Juli: Rom — Ort der Besinnung und Beharrung.

Mittwoch, 29. Juli: Königswort (Gesetz) — Organisation.

Donnerstag, 30. Juli: Liebe, Freiheit, organisches Wachsen.

Freitag, 31. Juli: Unglaube, Leichtgläubigkeit, Aberglaube, Türkennglaube, Fanatismus.

Samstag, 1. August: Vertrauen... Berge versetzen... und hätte der Liebe nicht...

### Besondere Abendveranstaltungen:

Dienstag, 28. Juli, 20.15 Uhr: Spielabend.

Donnerstag, 30. Juli, 20.15 Uhr: Adolf Maurer: «Von der Bekehrung zum Wirken. Leben und Wirken von William Booth.»

### Tagesprogramm:

Vormittags 7.30 Uhr: Morgenfeier im Zusammenhang mit dem Tagesthema.

9.00—11.00 Uhr: Vortrag mit Aussprache.

Nachmittags 15.00—17.00 Uhr: Vorlesen, Singen, Spielen.

17.00 Uhr: Fragestunde.

Mittwochnachmittag: Besuch bei Holzbildhauer Lehmann.

Abends 20 Uhr: Heimabend.

Kosten: Kursgeld pro Tag: Fr. 1.—; Unterkunft und Verpflegung pro Tag: Einzelzimmer Fr. 8.—; Zweierzimmer Fr. 7.—; Jugendherberge Fr. 5.—.

Bahnstationen: Bürglen (Postauto nach Neukirch, zu Fuss 1¼ Stunde); Sulgen (zu Fuss durch den Wald eine Stunde). Kradloif (zu Fuss 40 Minuten).

Auskunft und Anmeldungen bei Didi Blumer, «Heim-Neukirch a. d. Thur. Tel. (072) 5 24 35.

### Radiosendungen

28. Juni bis 4. Juli 1953

er Sonntag, 28. Juni, 14.30 Uhr: Konzert des Eisenbahner-Frauenorchesters Basel. — Montag, 29. Juni, 14 Uhr: «Notiers und probiers: «Der Saucenkoch. — Wie werden Plastik-Druckstoffe gemacht? — Das Rezept. — Was möchten Sie wissen? — Dienstag, 30. Juni, 14 Uhr: Maria Dutil-Rutishauser liest ihre Erzählung: «Der Bastian und die Freiheit». — Mittwoch, 1. Juli, 14 Uhr: «Wir Frauen in unserer Zeit», Berichte aus dem In- und Ausland. — Freitag, 3. Juli, 14 Uhr: «Die halbe Stunde der Frau: 1. «Von der Stillschaltung der Mütter (Dr. med. Imboden-Kaiser). 2. Das Gedicht: 3. Bedenke es wohl, wie du sie taufst, bedeutsam sind die Namen» (Dr. Doris von Senger). 4. «Aus einem Lande der Tyrannei» (Helmut Holthaus). — Samstag, 4. Juli, 14.45 Uhr: «O du schöner Zyt». Es liessernaadegeschichtl — will me cha lsmne deuzie — von Heini Eggl, Zürich. 18.35 Uhr: Der Frauen- und Töchterchor Kilchberg singt.

**Bieri Möbel**  
Filiäle: Interlaken, Jungfraustr. 38  
seit 1912, seit 1919, seit 1920  
Fabrik in RUBIGEN, Bern

**INNENDEKORATION**  
**Tapeten Spörrli**

**Der heimliche Teerbaum**  
Marktgasse 18  
**Gipfelstube**  
W. BERTSCH, WOHN ZÜRICH

**SCHAFFHAUSER WOLLE**

**GIGER KAFFEE**  
verlangen Sie bei Ihrem Spezierer  
Mokka-Mischung „Giger“  
- das 7. Paket gratis -

**HANS GIGER & CO. BERN**  
Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergetraße 3 Tel. (031) 2 27 35

**Mieten Sie einen VOLKS-GAS-KÜHLSCHRANK**  
zum Preise von 10.- Fr. pro Monat

Besuchen Sie unsere Kühlschranks-Ausstellung  
**BERATUNGSDIENST GASWERK ZÜRICH**  
Ausstellung: Werdmühlplatz 4 Tel. 23 26 03

**FRITZ KÄSER-HOFSTETTER MERLIGEN-THUNERSEE**  
Berater Psychologe und Graphologe  
Lehrbeauftragter für Graphologie am Institut für Psychologie und Charakterologie a. d. Universität Freiburg Br.  
Beratungen und Gutachten für  
Industrie Handel Gewerbe  
Bewerber-Auswahl  
Wahl von Beruf, Studienrichtung  
Partner-Analysen  
Klärung von persönlichen Lebensschwierigkeiten; von Konflikten der innerbetrieblichen Zusammenarbeit

**ALU**  
Haushaltfolie verbindet Küchengeräte

**Cristall Wasser**  
das gute Fleckenwasser

**Sinsler & Meiershof**  
Göppel 1355 Zürich 1 Telefon 24 47 20

**J. Leutert**  
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 23 47 70

Telephon 27 48 88  
Filiale Bahnhofplatz 7

**Zweifel Süssmost ist famos — zweifellos!**  
Mosterei Zweifel & Co. Zürich-Bühlegg, Tel. 67 70

**Der empfindliche Magen braucht reines Pflanzenfett**  
»Schweizer Perle«

Ein Kochfett la das nicht enttäuscht

**SPEISEFETTWERK SCHWEIZER-PERLE AG. ZÜRICH**

Tischwäsche nicht stärken, sondern „noreduxen“!

**LAGO**  
schont Ihre Tortenmarmorale

**Für die Tischwäsche!**

**Stubenwagen Zainli Rollbetten**  
selbst garieren.  
Wir schneiden Ihnen die Stoffe gratis zu und geben Ihnen Anleitung zum Selbsterfertigen.  
**Peter-Orbach BERBERGASSE 7**  
beim Löwenplatz Zürich.  
Grosse Auswahl in Stoffen, Wagen und Bettli

Zu vermieten in Zollikon, in älterem Landhaus: 2 unmobilierte, ineinandergehende **Zimmer** (kl. 1.90 x 3.50 m, gr. 3.50 x 4.50 m); an ruhige, berufstätige Frau oder Fräulein. Anfragen (mit Angabe des Berufes) sind zu richten unter Chiffre 3235 Rückstuhl-Annoncen, Zürich 32.

**Unsere Frauen**  
trinken Ihren Kaffee bei Hiltl im Vegetarischen Restaurant  
Zürich 1  
Sihlstrasse 26/28

Ausgewählte Menüs nach Dr. Bircher-Benner. Diät- und Rohkostspeisen sorgfältig zubereitet. Eig. Konditorei. Behagl. Räume im Parterre und 1. Stock.

**Maruba**  
SCHAUMBÄDER

im Dienste Ihrer Schönheit

Benützen Sie den wirksamen Maruba-Schönheitsschaum regelmässig für Ihre Körper- und Gesichtspflege. Er ist ein wahrer Jungbrunnen für die Haut. Zarte Parfüms (Lavande, Rose, Eau de Cologne, Fichten) geben das Gefühl wohltuender Frische (kein unangenehmer Seifengeruch). Da garantiert frei von Petroderivaten, entkalkt Maruba das Badewasser in wirksamer Weise und ist deshalb für Kinder und Personen mit empfindlicher Haut sehr zu empfehlen. **MARUBA ist besser**, weil hergestellt auf Basis edler pflanzlicher Öle und Fette, mit Zusatz naturreiner ätherischer Öle. **MARUBA hat sich seit Jahren im In- und Ausland millionenfaches Vertrauen erworben**, weil Schweizer Qualitätsprodukt. **MARUBA ist vorteilhaft**: 30—40 Rp. für ein Vollbad beim Kauf einer Vorratsflasche. Flaccons zu Fr. —70, 3.45, 6.30, 14.40, 24.75. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colporteur.

Neu: Bain de Mousse **MARUBA DE LUXE**  
Produits Maruba SA, Zürich

**Gruetli**  
„Guets Brot“  
„Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 60  
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44  
Forchstrasse 37 Tel. 23 09 75  
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49  
Tea-Boom Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72  
Schaffhauserstrasse 18 Tel. 28 78 44  
Universitätsstrasse 87 Tel. 28 20 58